

# **Internationales Hochschulmarketing**

## **Symposium im Wissenschaftszentrum Bonn**

### **am 27. und 28. Oktober 2003**

## **Forum II:**

## **Das international attraktive Angebot**

„Angebots- und Markenpolitik deutscher Hochschulen:  
**Studiengangskonzeption und –entwicklung:**  
**Das Greifswalder Modell“**

Prof. Dr. Matthias Schneider, Universität Greifswald

## Fünf Schritte:

- 1) Das **Greifswalder Modell**  
und seine Entwicklung
- 2) **Ziele** und **Strategien** bei der Entwicklung  
und Verbreitung des **Greifswalder Modells**
- 3) **Rahmengesetzgebung** versus **Wettbewerb**
- 4) **Profilierung** versus **Internationalisierung?**
- 5) „**Mehr Mut zum Risiko!**“

## Studiengangskonzeption und -entwicklung (Forum II)

### 1) Das Greifswalder Modell und seine Entwicklung

- BLK-Projekt „**Modularisierung in den Geistes- und Sozialwissenschaften**“
- Verbund mit den Universitäten **Bochum, Frankfurt, Mannheim & Regensburg**
- Entwicklung von **konsekutiven modularisierten Studiengängen**
- **gemeinsame Kriterien**, aber **kein einheitliches Modell**
- **zeitlicher Vorsprung**: Nutzung einer Marktlücke

## Studiengangskonzeption und -entwicklung (Forum II)

# 1) Das Greifswalder Modell und seine Entwicklung

- **Bedarfsanalyse:**  
**Employability and Academic Quality**
- **Partner:**
  - **Verbundpartner:** Konzeptentwicklung
  - **Philosophische Fakultät der Universität Greifswald:**  
Adaption auf die tatsächlich vorhandenen Disziplinen
  - **Ausländische Partner:** Sondierung der Erfahrungen
  - **Regionaler Unternehmerverband:** Praktikumsplätze,  
Anforderungen an die General Skills
  - **Akkreditierung:** Diskussion der Ziele & Wege mit den Peers

## Studiengangskonzeption und -entwicklung (Forum II)



### Aufbau eines Mikro-Moduls

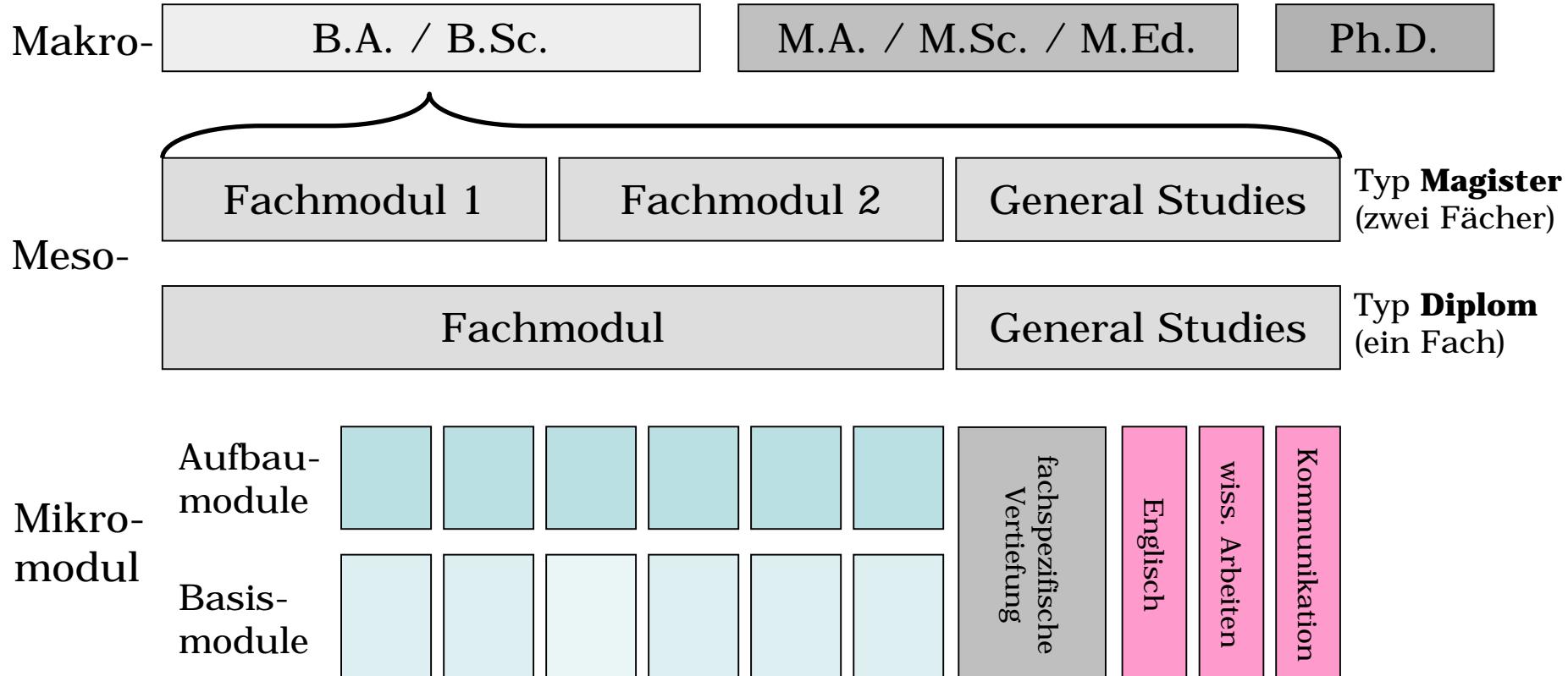
**definiert durch:**

- **inhaltliche Kriterien**
  - Qualifikationen / Teilqualifikationen
  - methodische Grundlagen/Transferwissen
- **formale Kriterien**
  - zeitlicher Umfang
  - optionale Vielfalt

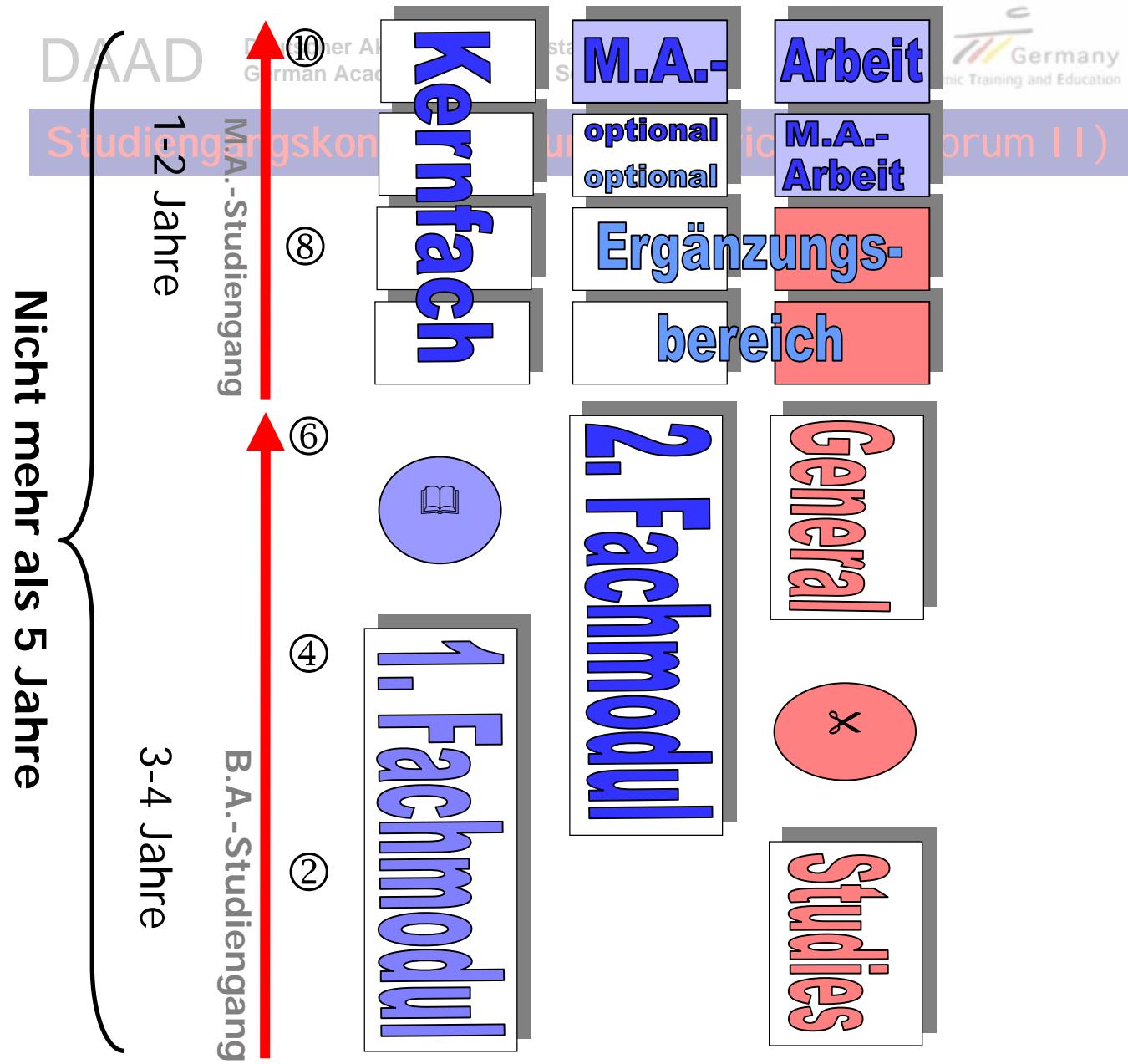
→ **Prüfung**

## Studiengangskonzeption und -entwicklung (Forum II)

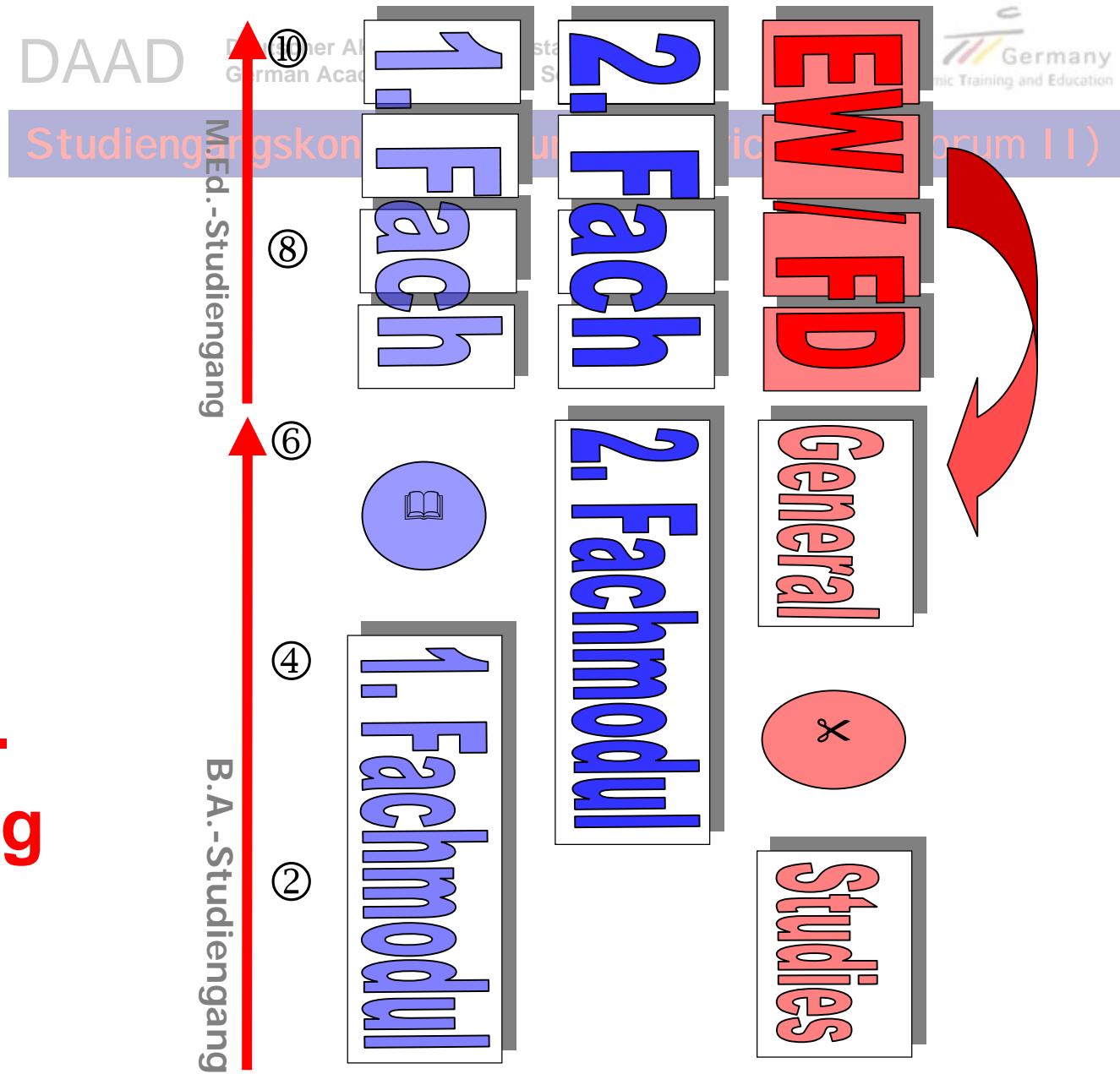
### Modularisierungsebenen:



# Greifs- walder Modell



# Greifswalder Y-Modell zur gestuften Lehramts- ausbildung



## Studiengangskonzeption und –entwicklung (Forum II)

### 2) Ziele und Strategien bei der Entwicklung und Verbreitung des **Greifswalder Modells**

- Etablierung eines **Markenzeichens?**

→ **Das Greifswalder Modell<sup>®</sup>?**

- **Gewinnung neuer Partner:** Übereinstimmung des Grund-Designs bei individueller Anpassung
- **konsequente Qualitätssicherung:**
  - Akkreditierung & Evaluation
  - Weiterentwicklung
  - Implementierung von qualitätssichernden Maßnahmen

## Studiengangskonzeption und -entwicklung (Forum II)

### 2) Ziele und Strategien bei der Entwicklung und Verbreitung des **Greifswalder Modells**

- **Beratung**, Werbung via **Internet** und **Broschüren**
- **Diskussion mit hochschulpolitischen Gremien**, insbesondere mit Ausschüssen von:
  - **Kultusministerkonferenz**
  - **Hochschulrektorenkonferenz**
  - **Wissenschaftsrat**
  - **Bildungsministerien und Hochschulen/Universitäten**
  - **Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft**
  - ...

## Studiengangskonzeption und -entwicklung (Forum II)

### 3) Rahmengesetzgebung >< Wettbewerb

- **Wegfall von Überregulierungen** auf dem Bildungsmarkt → **größere Hochschulautonomie**
- **Wo finden unsere Absolventen Anschluss?**
- **Wofür steht** – im Zeichen von Profilbildung und individueller Lebens- und Studienplanung – **heute noch ein konkreter Abschluss?**
- **Wieviel Gemeinsamkeit ist notwendig, wieviel Profil und wieviel Wettbewerb sind möglich?**

## Studiengangskonzeption und -entwicklung (Forum II)

### 4) Profilierung >< Internationalisierung

- **Basis- und Schlüsselqualifikationen, “soft skills”:**
  - Wissenschaftspropädeutik  
(methodisch-analytisches Denken, Umgang mit Texten)
  - Wissenschaftstransfer  
(die Fähigkeit, sich mündlich und schriftlich auszudrücken)
  - Internationalität  
 (“Lingua Franca” Englisch, wissenschaftl. Kommunikation)
- **Modularisierung der Fächer:**
  - BA: Solide Kenntnis der Grundlagen und Methoden
  - MA: wissenschaftliche Vertiefung, Forschungsdesign
  - Wahloptionen, individuelle und institutionelle Profilierung

## Studiengangskonzeption und -entwicklung (Forum II)

### 5) Mehr Mut zum Risiko!

- **Arbeitsmarkt:** nur ein geringer Prozentsatz der Absolventen arbeitet im erlernten Beruf
- **Bildungswege:** konsekutive Studiengänge fördern die Mobilität (im In- und Ausland) und unterstützen Praxisphasen zwischen den einzelnen Modulen
- **Teilzeitstudium:** Modularisierung und Creditpunkte können Regelstudienzeiten langfristig ablösen
- **Life-long Learning:** Profilmodule öffnen den Weg zu lebenslanger Bildung